

Edzard Ernst

# Homöopathie: eine Kritik der gegenwärtigen klinischen Forschung

Der Autor führt eine kritische Analyse<sup>1</sup> der Arbeiten der Forschergruppe mit den weltweit meisten Publikationen zur Homöopathie durch. Er kommt zu einem für die Homöopathie ernüchternden Ergebnis.

## 1. Einführung

Homöopathie ist nach wie vor eines der umstrittensten medizinischen Behandlungsverfahren der Welt. Sie beruht auf dem Prinzip *similia similibus curentur* (lat. „Gleiches wird durch Gleiches geheilt“) und der Vorstellung, dass serielle Verdünnungen eine Wirksubstanz nicht schwächer, sondern wirksamer machen könnten. Diese beiden Axiome der Homöopathie entbehren jeder biologischen Plausibilität.<sup>2</sup> Nichtsdestotrotz wurde die Homöopathie kürzlich als „eine der beliebtesten und meistbenutzten Arten von Medizin auf der Welt“ bezeichnet.<sup>3</sup>

- 
- 1 Bereits erschienen in *Skeptical Inquirer* Nov./Dez. 2012, S. 39-42 und – von Martin Hermann ins Deutsche übersetzt – in *Skeptiker* 3/2013, S. 129-133. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors.
  - 2 Vgl. Sehon, S. / Stanley, D.: Applying the simplicity principle to homeopathy: What remains? In: *Focus on Alternative and Complementary Therapies*, 15. Jg., 2010, Heft 1, S. 8-12. Vgl. auch die Beiträge von Markus Schulte von Drach sowie von Dittmar Graf und Christoph Lammers in diesem Band.
  - 3 Chatfield, K.: Progress in the placebo debate for homeopathy? In: *Journal of Alternative and Complementary Medicine*, 17. Jg., 2011, Heft 8, S. 663-664.

Fürsprecher der Homöopathie führen an, dass ihre „klinische Effektivität nicht bezweifelt werden“ könne.<sup>4</sup> Zum Nachweis ziehen sie Belege heran, die diese Annahmen zu bestätigen scheinen.<sup>5</sup> Kritiker neigen zu der Entgegnung, dass diese Daten erheblich verzerrt seien; so sehr, dass sie keine verlässliche Datengrundlage mehr bildeten.<sup>6</sup> Der vorliegende Artikel leistet eine kritische Evaluation der Forschergruppe mit den meisten publizierten Arbeiten. Durch eine Recherche in der Datenbank *Medline* wurde die Forschungsgruppe mit den weltweit meisten Veröffentlichungen zwischen 2005 und 2010 identifiziert. Anschließend wurden alle Artikel beschafft und vollständig durchgearbeitet. Nach vordefinierten Kriterien wurden Daten extrahiert und jeder Artikel kritisch bewertet (siehe Tabelle 1). Die produktivste Forschergruppe fanden wir in Berlin. Zwischen 2006 und 2011 hatte dieses Team insgesamt elf klinische Studien publiziert<sup>7</sup> (siehe

- 
- 4 Chatfield, K.: Progress in the placebo debate for homeopathy?
  - 5 Vgl. Fisher, P.: Homeopathy. A rapid response to Bewley, S., On behalf of N. Ross, A. Braillon, E. Ernst, et al. Letter: Advice on homoeopathic products: Clothing naked quackery and legitimizing pseudoscience. In: *British Medical Journal* 343/2011, S. 6689.
  - 6 Vgl. Bewley, S. / Ernst, E. / Garrow, J. et al.: The evidence for homeopathy is not positive: A rapid response to Bewley, S., On behalf on N. Ross, A. Braillon, E. Ernst, et al. Letter: Advice on homoeopathic products: Clothing naked quackery and legitimizing pseudoscience. In: *British Medical Journal* 343/2011, S. 6696.
  - 7 Vgl. Brinkhaus, B. / Wilkens, J.M. / Lütke, R. et al.: Homeopathic arnica therapy in patients receiving knee surgery: Results of three randomized double-blind trials. In: *Complementary Therapies in Medicine*, Jg. 74, 2006, Heft 4, S. 237-246; Keil, T. / Witt, C.M. / Koll, S. et al.: Homoeopathic versus conventional treatment of children with eczema: A comparative cohort study. In: *Complementary Therapies in Medicine*, Jg. 16, 2008, Heft 1, S. 15-21; Teut, M. / Lütke, R. / Schnabel, K. et al.: Homeopathic treatments of elderly patients. A prospective observational study with follow-up over a two years period. In: *BMC Geriatrics*, Jg. 10, 2010, Artikel 10; Witt, C.M. / Keil, T. / Selim, D. et al.: Outcome and costs of homoeopathic and conventional treatment strategies: A comparative cohort study in patients with chronic disorders. In: *Complementary Therapies in Medicine*, Jg. 73, 2005, Heft 2, S. 79- 86; Witt, C.M. / Brinkhaus, B. / Pach, D. et al.: Homoeopathic versus conventional therapy for atopic eczema in children: Medical and economic results. In: *Dermatology*, Jg. 219, 2009, Heft 4, S. 329-340; Witt, C.M. / Lütke, R. / Baur, R. et al.: Homeopathic medical practice: Long-term results of a cohort study with 3981 patients. In: *BMC Public Health*, Jg. 5, 2005, S. 115; Witt, C.M. / R. Lütke, R. / Mengler et al.: How healthy are chronically ill patients after eight years of homeopa-

Tabelle 1). Die Artikel beziehen sich auf randomisierte klinische Studien und Kohortenstudien, die in konventionellen (n = 7) und alternativen (n = 4) medizinischen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Die meisten der Artikel weisen größere Schwachstellen auf.

Homöopathie ist kein Gebiet hoher Forschungsaktivität; die Tatsache, dass ein Zentrum elf klinische Forschungsarbeiten in fünf Jahren veröffentlicht hat, ist bemerkenswert. Die elf Publikationen teilen sich ein in drei Kategorien, welche anschließend der Reihe nach diskutiert werden:

1. RCTs (randomized controlled trials, dt: randomisierte klinische Studien).
2. Kohortenstudien ohne Kontrollgruppe.
3. Kohortenstudien mit Kontrollgruppe.

## 2. Randomisierte klinische Studien

Drei RCTs über homöopathisches Arnika wurden in einem einzigen Artikel publiziert.<sup>8</sup> Alle schlossen Patienten mit arthroskopischer Knieoperation ein und hatten als primäres Ergebnis die Veränderung des Knieumfanges nach Arthroskopie. Die erste Studie schloss 227 Patienten mit Arthroskopie ein, die zweite 35 Patienten mit endoprothetischem Kniegelenkersatz, die

---

thic treatment? Results from a long term observational study. In: BMC Public Health 8 2008, S. 413; Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment of patients with dysmenorrhea: A prospective observational study with 2 years follow-up. In: Archives of Gynecology and Obstetrics, Jg. 280, 2009, Heft 4, S. 603-611; Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment of patients with migraine: A prospective observational study with a 2-year follow-up period. In: Journal of Alternative and Complementary Medicine, Jg. 16, 2010, Heft 4, S. 347-355; Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S. N.: Homeopathic treatment of children with atopic eczema: A prospective observational study with two years follow-up. In: Acta Dermato-Venereologica, Jg. 89, 2009, Heft 2, S. 182-183; Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment of patients with psoriasis – a prospective observational study with 2 years follow-up. In: Journal of the European Academy of Dermatology and Venereology, Jg. 23, 2009, Heft 5, S. 533-543.

- 8 Vgl. Brinkhaus u. a.: Homeopathic arnica therapy in patients receiving knee surgery.

dritte 37 Patienten mit Kreuzbandrekonstruktionen. Eine Poweranalyse<sup>9</sup> liegt nicht vor.

Die ersten beiden RCTs zeigten keinen signifikanten Effekt der perioperativen<sup>10</sup> Gabe von Arnika D30 gegenüber Placebo. Die dritte Studie zeigte eine signifikante Reduktion des Umfangs um 1,8%. Die Autoren erwähnen auch eine nachträglich gepoolte Analyse aller drei Studien, die einen grenzwertig signifikanten Effekt ( $p = 0,04$ ) zeigte. Daraus schließen sie, dass „Patienten, die Arnika erhielten, einen Trend zu geringerer postoperativer Schwellung im Vergleich zu Placebo zeigten“<sup>11</sup> und dass die beobachteten Effekte „die Anwendung von homöopathischem Arnika bei Kreuzbandrekonstruktionen zu rechtfertigen scheinen“.<sup>12</sup> Auf eine kritische Diskussion des klinisch unbedeutenden Effektes einer 1,8-prozentigen Reduktion des Knieumfanges verzichteten die Autoren. Zu den vorher festgelegten Zielen gehörte auch die Untersuchung der Sicherheit der homöopathischen Anwendung von Arnika, für eine Feststellung seltener Nebenwirkungen war aber die Stichprobe viel zu klein. Im Artikel wurden keine Interessenkonflikte mit Geldgebern angegeben.<sup>13</sup>

---

9 Sie gibt Auskunft über die Aussagekraft einer statistischen Analyse.

10 Vor, während und nach der Operation.

11 Brinkhaus u. a.: Homeopathic arnica therapy in patients receiving knee surgery.

12 Ebd.

13 Vgl. ebd.

### 3. Kohortenstudie und Follow-up Tests

Eine einzige Kohortenstudie wurde zu einer Vielzahl von Publikationen verarbeitet (bis jetzt sieben Artikel<sup>14</sup>).

Die ersten beiden beziehen sich auf die Resultate bis zum zweiten Jahr,<sup>15</sup> der dritte bis zum achten Jahr.<sup>16</sup> Die deklarierten Ziele des Zwei- und des Acht-Jahres Follow-up-Tests unterschieden sich auf bemerkenswerte Weise (siehe Tabelle I). Die Autoren rekrutierten 103 Homöopathie anwendende Primärarztpraxen.

Alle Patienten, die den homöopathischen Arzt erstmals aufsuchten, wurden eingeschlossen, unabhängig von der Diagnose. Etwa 68% von ihnen „glaubten“ an Homöopathie. Primäres Ziel der Untersuchung war die Einschätzung der Beschwerden durch Arzt und Patient. Der für Kinder verwendete Fragebogen war validiert, aber darüber hinaus wurden von den Autoren selbst entwickelte und nicht formal validierte Ergebnisvariablen genutzt. Alle Patienten unterzogen sich einer durchschnittlich zwei Stunden dauernden Erstanamnese durch ihren homöopathischen Arzt. Trotz der mehrfachen Publikationen finden sich nur spärliche Details über die tatsächlich angewandten Behandlungen. In einem Artikel wurde die „Aufzählung aller Behandlungen“ im Abschnitt „Methoden“ erwähnt, aber nicht näher ausgeführt.<sup>17</sup> Die Hälfte der Patienten konsultierte auch andere Ärz-

---

14 Vgl. Teut, M. / Lütke, R. / Schnabel, K. et al.: Homeopathic treatments of elderly patients; Witt, C.M. / Lütke, R. / Baur, R. et al.: Homeopathic medical practice; Witt, C.M. / Lütke, R. / Mengler, N. et al.: How healthy are chronically ill patients after eight years of homeopathic treatment; Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment of children with atopic eczema; Witt, C. M. / Lütke, R. / Willich, S. N.: Homeopathic treatment of patients with dysmenorrhea.; Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment of patients with migraine; Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment on patients with psoriasis prospective observational study with 2 years follow up. In: *European Journal Acta Venerologica*, Jg. 23, 2011, Heft 5, S. 533-543.

15 Vgl. Witt, C.M. / Lütke, R. / Baur, R. et al.: Homeopathic medical practice, S. 115.

16 Vgl. Witt, C.M. / Lütke, R. / Mengler, N. et al.: How healthy are chronically ill patients after eight years of homeopathic treatment, S. 473.

17 Vgl. Witt, C.M. / Lütke, R. / Baur, R. et al.: Homeopathic medical practice, S. 533.

te, die nicht notwendigerweise Homöopathen waren.<sup>18</sup> In dem Artikel, der acht Jahre überblickt,<sup>19</sup> erwähnen die Autoren, dass alle Ärzte „in der Wahl ihrer Therapie völlig frei waren“, vermutlich schloss dies auch konventionelle Therapie mit ein.

Obleich die Art der Erkrankung kein Kriterium für die Auswahl der Patienten als Studienteilnehmer darstellte, bezieht sich einer der Artikel auf „Patienten mit chronischen Krankheiten“.<sup>20</sup> Die Autoren wiederholen mehrfach, dass in einer derartigen Studie nicht von der Ursache auf die Wirkung geschlossen werden kann. Dennoch implizieren sie wiederholt kausale Einflüsse, z. B.: „jüngere Patienten und solche mit schweren Krankheiten scheinen am meisten von homöopathischer Behandlung zu profitieren“;<sup>21</sup> „die Wirkung darf nicht allein der homöopathischen Behandlung zugeschrieben werden“<sup>22</sup> (das schließt ein, dass dies aber zumindest teilweise möglich ist); „vollständig geheilt: 12,2%“;<sup>23</sup> „unter der homöopathischen Behandlung verbesserte sich die Schwere der Krankheit und die Lebensqualität erheblich, was den heute in der Homöopathie vorherrschenden ganzheitlichen Anspruch unterstützt“; „homöopathische Therapie kann eine unterstützende Rolle in der Langzeitbehandlung älterer Patienten mit chronischen Erkrankungen spielen“.<sup>24</sup>

Die im Anschluss daran veröffentlichten Publikationen zu dieser Studie beziehen sich auf Untergruppen von Patienten mit speziellen Erkrankungen zwei Jahre nach der Maßnahme<sup>25</sup> (siehe Tabelle 1). Die Zweijahres-

18 Vgl. Witt / Lüdtkke / Baur et al.: Homeopathic medical practice, S. 533.

19 Vgl. Witt, C.M. / Lüdtkke, R. / Mengler, N. et al.: How healthy are chronically ill patients after eight years of homeopathic treatment.

20 Witt, C.M. / Lüdtkke, R. / Baur, R. et al.: Homeopathic medical practice.

21 Ebd.

22 Witt, C.M. / Lüdtkke, R. / Mengler, N. et al.: How healthy are chronically ill patients after eight years of homeopathic treatment.

23 Witt, C.M. / Lüdtkke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment on patients with psoriasis

24 Teut, M. / Lüdtkke, R. / Schnabel, K. et al.: Homeopathic treatments of elderly patients, S. 10.

25 Vgl. ebd.; Witt, Claudia M. / Lüdtkke, Rainer / Willich, Stefan N.: Homeopathic treatment of children with atopic eczema; Witt, C.M. / Lüdtkke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment of patients with dysmenorrhoea; Witt, C. M. / Lüdtkke, R. / Willich, S. N.: Homeopathic treatment of patients with migraine; Witt, C.M. / Lüdtkke, R. / Willich, S.N.: Homeopathic treatment on patients with psoriasis.

Ergebnisse wurden in zwei erstaunlich ähnlichen Artikeln publiziert,<sup>26</sup> von denen einer aus der Beobachtungsperiode fällt und deshalb nur hier in der Diskussion meiner Analyse erwähnt wird. In keinem der erwähnten Artikel in Deutschland und der Schweiz wurden die Krankheiten nach strengen Kriterien diagnostiziert. Obwohl die Stichproben oft recht klein waren, halten die Autoren die Ergebnisse für „repräsentativ“.<sup>27</sup>

Alle diese Publikationen berichten äußerst ermutigende Ergebnisse für die Homöopathie. Diese Befunde stehen jedoch nicht zwangsläufig mit der Behandlung in Zusammenhang, sondern lassen sich möglicherweise auf den natürlichen Verlauf der Krankheit, die Tendenz zur Regression zum Mittelwert, Placebo-Effekte, die therapeutische Beziehung oder andere Kontexteffekte beziehungsweise eine Mischung dieser Einflüsse zurückführen.<sup>28</sup> Diese Möglichkeit wird wiederholt erwähnt, aber dann wieder verworfen oder als unwahrscheinlich erachtet. In manchen Fällen scheinen sogar die expliziten Ziele der Untersuchungen eine Kausalität zu implizieren: „Effekte der homöopathischen Behandlung zu (...) evaluieren“,<sup>29</sup> „unsere Studie war geplant um homöopathische Behandlung zu evaluieren“,<sup>30</sup> „Evaluation homöopathischer Behandlung“,<sup>31</sup> „zur Evaluation, (...) der Wirkungen einer individualisierten homöopathischen Behandlung“. <sup>32</sup> Die Frage von Interessenkonflikten wurde oft nicht erwähnt; wenn doch, wurden keine deklariert. In einigen der Artikel in diesen Serien wird angeführt, dass die Forschung von der *Karl und Veronica Carstens-Stiftung* finanziert wurde, einer Organisation, die für ihre Homöopathie-Nähe wohlbekannt ist.

---

26 Vgl. Becker-Witt, C.M.; Lütke, R.; Weißhuhn, T.E. et al.: Diagnoses and treatment in homeopathic medical practice. In: *Forschende Komplementärmedizin und klassische Naturheilkunde*, Jg. 11, 2004, Heft 2, S. 98-103; Witt, C. M. / Lütke, R. / Baur, R. et al.: *Homeopathic medical practice*.

27 Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: *Homeopathic treatment on patients with psoriasis*

28 Vgl. dazu die Beiträge von Martin Hermann sowie Dittmar Graf und Christoph Lammers in diesem Band.

29 Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: *Homeopathic treatment on patients with psoriasis*

30 Ebd.

31 Witt, C.M. / Lütke, R. / Willich, S.N.: *Homeopathic treatment of patients with dysmenorrhea*.

32 Ebd.

## 4. Vergleichende Kohortenstudien

Die dritte Kategorie von Artikeln<sup>33</sup> bezieht sich auf vergleichende Kohortenstudien. In der ersten wurden 493 Patienten mit fünf ausgewählten chronischen Krankheiten in 101 homöopathischen und 59 konventionellen Studienpraxen gewonnen. Diese Patienten hatten homöopathische oder konventionelle Behandlung nach ihren eigenen Präferenzen gewählt. Deshalb unterschieden sich die beiden Gruppen in zahlreichen signifikanten Eigenschaften, z. B. waren die konventionellen Patienten sieben Jahre älter, hatten bereits mehr medizinische Dienstleistungen in Anspruch genommen und es waren mehr Männer darunter. Die Hälfte der homöopathischen Kohorte nutzte zusätzlich konventionelle Therapien. Über die Therapien in beiden Gruppen werden nur spärliche Angaben gemacht.

Die primären Endpunkte bestanden aus einem nichtvalidierten Symptomscore, der Lebensqualität und den Gesamtkosten. Letztere standen nur für 38% der Patienten zur Verfügung, wodurch alle Schlussfolgerungen über die Kosten ad absurdum geführt wurden. Dieser Umstand wird aber von den Autoren nicht kritisch diskutiert, vielmehr stellen sie die Daten als valide dar. Die Ergebnisse scheinen zu zeigen, dass Homöopathie „bessere generelle Ergebnisse als (...) konventionelle Therapie zeigte“.<sup>34</sup> Dass dies ganz offensichtlich auf eine ganze Reihe von Faktoren zurückzuführen sein kann, darunter das geringere Alter dieser Patienten oder die zusätzliche Zuwendung durch die Homöopathen, wird nicht kritisch diskutiert.

Die Daten der gleichen Studie wurden auch für eine zusätzliche Subgruppenanalyse von 118 Kindern mit Ekzem genutzt.<sup>35</sup> Auch in diesem Papier implizieren die Autoren kausale Schlussfolgerungen, die nicht vom Studiendesign abgedeckt sind, z. B. „das Ausmaß der Verbesserungen war signifikant zugunsten der homöopathisch behandelten Patienten“ oder „ist es erwähnenswert, dass das Ergebnis mindestens ähnlich (nach Beurteilung der Patienten) oder signifikant besser (nach Beurteilung der Ärzte) als bei konventioneller Therapie war“.<sup>36</sup> Auch hier wurde wieder so getan, als han-

33 Keil, T. / Witt, C.M. / Koll, S. et al.: Homoeopathic versus conventional treatment of children with eczema.; Witt, C.M. / Keil, T. / Selim, D. et al.: Outcome and costs of homoeopathic and conventional treatment strategies.

34 Ebd.

35 Vgl. ebd.

36 Keil, T. / Witt, C. M. / Koll, S. et al.: Homoeopathic versus conventional treatment of children with eczema.



dele es sich um einen Vergleich von homöopathischer und konventioneller Behandlung, in Wirklichkeit wurde aber Homöopathie plus konventionelle Therapie mit ausschließlicher konventioneller Therapie verglichen.

Witt et al. haben außerdem getrennt eine ähnliche vergleichende Kohortenstudie zu kindlichen Ekzemen veröffentlicht.<sup>37</sup> Auch hier hatten die Eltern je nach Glaubensüberzeugung entweder homöopathische oder konventionelle Therapie gewählt. Entsprechend gab es vielfältige Unterschiede zwischen den relativ kleinen Gruppen ( $n = 48$  und  $n = 87$ ). Nur spärliche Details werden über die Behandlungen in beiden Gruppen geliefert. Insbesondere bleibt unklar, in welchem Ausmaß die homöopathischen Ärzte auch konventionelle Therapien einsetzten. Weiterhin bleibt unklar, nach welchen Kriterien die Ärzte einzelne Patienten in die Gruppen ein- oder ausgeschlossen haben. Der primäre Endpunkt war ein validierter Symptomscore, der durch verblindete Prüfer erhoben wurde. Im Ergebnis gab es keine Gruppenunterschiede nach sechs und zwölf Monaten, aber eine Grafik im Artikel zeigte einen steileren Abfall im Symptomscore der Homöopathiegruppe. Die Kosten für die Homöopathie-Patienten waren etwa doppelt so hoch wie in der Kontrollgruppe. Eine nähere Betrachtung der Ergebnisse zeigt, dass die homöopathische Gruppe zu Beginn stärker erkrankt war und die offensichtlich stärkere Besserung wohl auf eine stärkere Regression zum Mittelwert zurückgeführt werden kann. Aber auch diese Möglichkeit wurde von den Autoren nicht diskutiert.

Diese kritische Analyse bezieht sich natürlich nur auf die Publikationen einer einzigen Forschergruppe. Deshalb sind Generalisierungen auf das ganze Spektrum der homöopathischen Forschungen nicht erlaubt. Dennoch zeigt meine Evaluation eine Vielzahl von Fehlerquellen im Design, in der Durchführung und dem Bericht über klinische Forschung, die im Bereich der Homöopathie kürzlich von der aktivsten Forschergruppe publiziert wurden. Zukünftige Forschungen in diesem Bereich sollten sorgfältiger durchgeführt werden und die Leser tendenzieller Veröffentlichungen sollten mit angemessen kritischen Kommentaren nicht sparen.

---

37 Witt, C. M. / Brinkhaus, B. / Pach, D. et al.: Homoeopathic versus conventional therapy for atopic eczema in children.

## Tabelle 1

**Erstautor:** Brinkhaus (2006); **Krankheit:** Drei unterschiedliche Knieoperationen; **Studiendesign:** 3 x placebokontrollierte randomisierte Doppelblindstudien; **Studienziel** (Zitat): „Effektivität und Sicherheit homöopathischen Arnikas erforschen“; **N** = 227; 35; 57; **Zeitschrift/Typus:** Alternativmedizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „Patienten mit homöopathischem Arnika zeigten eine Tendenz zu geringerer postoperativer Schwellung; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben

**Erstautor:** Witt (2006); **Krankheit:** Alle; **Studiendesign:** Prospektive multizentrische Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): Beschreibung des Diagnose- und Behandlungsspektrums und Krankheitsverlaufs bei Patienten, die homöopathische Behandlung wählen; **N** = 3981; **Zeitschrift/Typus:** Konventionelle Medizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „homöopathische Therapie kann eine positive Rolle bei der Langzeitbetreuung chronisch Kranker spielen“; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Carstens-Stiftung

**Erstautor:** Witt (2008); **Krankheit:** Alle; **Studiendesign:** Prospektive multizentrische Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „Änderungen des Gesundheitsstatus unter homöopathischer Routinebehandlung evaluieren“; **N** = 3709; **Zeitschrift/Typus:** Konventionelle Medizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „Patienten, die homöopathische Behandlung aufsuchen, haben größere Chancen zu erheblicher Besserung“; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Carstens-Stiftung

**Erstautor:** Witt (2009c); **Krankheit:** Atopisches Ekzem; **Studiendesign:** Prospektive multizentrische Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „die Untergruppe der Kinder mit atopischem Ekzem nach 24 Monaten Follow-up zeigen“; **N** = 225; **Zeitschrift/Typus:** Konventionelle Medizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): Keine; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Carstens-Stiftung

**Erstautor:** Witt (2011); **Krankheit:** Psoriasis; **Studiendesign:** Prospektive multizentrische Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „Einzelheiten und Wirkungen der homöopathischen Behandlung von Psoriasis-Patienten mit üblicher Therapie evaluieren“; **N** = 82; **Zeitschrift/Typus:** Konventionelle Medizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „unter konventioneller Therapie besserten sich Psoriasispatienten bezüglich Symptomen und Le-

bensqualität“; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Carstens-Stiftung

**Erstautor:** Witt (2009b); **Krankheit:** Dysmenorrhoe; **Studiendesign:** Prospektive multizentrische Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „homöopathische Behandlung der Dysmenorrhoe evaluieren“; **N** = 128; **Zeitschrift/Typus:** Konventionelle Medizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „Patienten mit Dysmenorrhoe besserten sich unter homöopathischer Behandlung“; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Carstens-Stiftung

**Erstautor:** Teut (2010); **Krankheit:** Alle Krankheiten älterer Patienten; **Studiendesign:** Prospektive multizentrische Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „das Spektrum der Diagnosen und Behandlungen bestimmen und den Verlauf der Krankheit bei älteren Patienten, die sich für homöopathische Behandlung entschieden haben, beschreiben“; **N** = 83; **Zeitschrift/Typus:** Konventionelle Medizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „Die Schwere der Krankheit zeigte deutliche und anhaltende Besserungen unter homöopathischer Behandlung“ ; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Carstens-Stiftung

**Erstautor:** Witt (2010); **Krankheit:** Migräne; **Studiendesign:** Prospektive multizentrische Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „Einzelheiten und mögliche Effekte einer individualisierten homöopathischen Behandlung von Migränapatienten in konventioneller Therapie evaluieren“ ; **N** = 212; **Zeitschrift/Typus:** Alternativmedizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „Patienten, die homöopathische Migränebehandlung gewählt halten, zeigten deutliche Besserungen, die über die Beobachtungszeit von 24 Monaten anhielten“; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Carstens-Stiftung

**Erstautor:** Witt (2005a); **Krankheit:** Fünf ausgewählte chronische Krankheiten: Kopfschmerz, Ischialgie, Depression, Schlafstörung, Sinusitis; **Studiendesign:** Vergleichende Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „Wirkungen von Homöopathie gegen konventionelle Therapie bei Routinebehandlung evaluieren“ ; **N** = 493; **Zeitschrift/Typus:** Alternativmedizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „Patienten, die homöopathische Behandlung wählten, hatten ein besseres Ergebnis im Vergleich zu Patienten mit konventioneller Behandlung, wobei die Gesamtkosten in beiden Gruppen ähnlich waren“; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Carstens-Stiftung

**Erstautor:** Keil (2008); **Krankheit:** Kinder mit Ekzem; **Studiendesign:** Vergleichende Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „Beurteilen, ob homöopathische Behandlung Ekzeme, Symptome und Lebensqualität im Vgl. zu konventioneller Therapie beeinflussen könnte“; **N** = 118; **Zeitschrift/Typus:** Alternativmedizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „beide Therapiegruppen besserten sich ähnlich bezüglich der Wahrnehmung der Ekzemsymptome (...) und der Krankheitsbezogenen Lebensqualität“; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / IKK Hamburg

**Erstautor:** Witt (2009a); **Krankheit:** Kinder mit Ekzem; **Studiendesign:** Vergleichende Kohortenstudie; **Studienziel** (Zitat): „Effektivität, Sicherheit und Kosten von homöopathischer oder konventioneller Therapie überprüfen“; **N** = 135; **Zeitschrift/Typus:** Konventionelle Medizin; **Schlussfolgerung** (Zitat): „homöopathische Behandlung war nicht besser als konventionelle Behandlung“; **Interessenskonflikte/Sponsoren:** nicht angegeben / Bosch-Stiftung

*Tab. 1. Schlüsseldaten aller eingeschlossenen Studien, bei einer prospektiven Studie wird zunächst eine Hypothese formuliert, die anschließend geprüft wird. Von multizentrisch spricht man, wenn die Studie an mehreren Orten gleichzeitig durchgeführt wurde. Zum Begriff „placebokontrollierte randomisierte Doppelblindstudie“ siehe den Beitrag von Dittmar Graf und Christoph Lammers in diesem Band.*